Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
  teaterverlag elgg, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09
  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr

- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.

- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.

- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.

- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.

- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.

- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).

- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.

- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.

- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Michèle Kölsch

Tischlein deck dich

Es Grimm Märli, wo nie satt macht

Erwachseni spiele für Chind

Besetzung	4♀/ 5♂
Bilder	schäbiger Hof mit schönem Stall, Schönes Wirtshaus mit WC-Häuschen und schäbigem Unterstand

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag elgg in Belp

«Alles nur gspielt. Alles nur Theater!»

Auf dem ärmlichen Hof läuft alles nach dem Willen der verwöhnten Ziege Greta. Trotzdem ist sie unzufrieden mit ihrem Leben. Erst als Greta die gutmütigen Brüder Hans, Franz und Peter mit ihren gemeinen Spielchen erfolgreich vom Hof vertrieben hat, wird ihr klar, wie unbesorgt und schön sie es bisher gehabt hat. Kurzerhand beschliesst sie, ihr altes Leben zurückzuholen und macht sich auf die Suche nach den drei Brüdern.

Verloren irrt sie umher und trifft bei einem Wirtshaus auf den bodenständigen zufriedenen Esel Benno. Benno lehrt sie Bescheidenheit und eines Tages steht dann auch tatsächlich Hans vor dem Wirtshaus. Gretas Freude ist gross, doch Hans scheint nur Augen für einen kleinen schäbigen Tisch zu haben. Greta ahnt nicht, dass sich bald die Ereignisse überschlagen werden – denn wenig später steht auch Franz mit einer wunderschönen Eselin vor dem Wirtshaus.

«Wenn i die ganzi Ziit mit emene Frauename agsproche würd und no e rosaroti Schleife träge müesst, chömt i au Verstopfig über.»

Personen

Greta,	Ziege
Hans,	ältester Bruder
Franz,	mittlerer Bruder
Peter,	jüngster Bruder
Vater	
Benno,	Esel
Mathilda,	Eselin
Anna	
Ottilia,	Wirtin

Ort

Im Märchenland

Zeit

Damals

Leseprobe
Copyright by tve teaterverlag elgg in Belp

1. Akt

1. Szene

Ärmlicher kleiner Hof. Daneben ein wunderschöner Stall mit einem grossen Fenster mit grasgrünen Vorhängen. Vor der Hütte eine alte Bank, daneben stappeln sich Holzscheite.

Die Sonne brennt heiss und Hans und Peter sägen zusammen Holz, wischen sich zwischendurch den Schweiss von der Stirn und trinken mit einer Holzkelle Wasser aus dem Eimer.

Franz und Greta kommen von einem Publikumseingang herein. Greta, eine wunderschöne gepflegte Ziege mit zwei blauen Maschen an den Hörnern, springt ausgelassen voran.

Greta Mäh, mäh, i bin so satt, i mag keis Blatt, mäh mäh mäh.

Franz Jo, jo. Jetzt chasch umespringe und i d Luft hüpfe. Da isch au kei Wunder. Du häsch jo au de ganzi Tag am Waldrand saftige Klee gfresse.

Greta Mäh, mäh i bin so satt, i mag keis Blatt.

Franz Wenigschtens häsch du diin Hunger gstillt. Viellicht gibsch üs jo ‚s bizzli Milch, denn händ mir nämlich au öppis i usere leere Mäge. – Au, ha i en Hunger.

Greta I bi so satt, i mag keis Blatt.

Greta springt ausgelassen auf die Bühne, Franz gemütlich hintennach. Hans und Peter halten bei der Arbeit inne und schauen auf.

Peter Und Franz? Häsch diin Fuulenzertag gnosse?

Hans Bisch sicher de ganzi Tag am Waldrand im chüehle Schatte glege und häsch gschlofe.

Franz Gschlofe? Nüd isch. I ha uf Greta ufpasst, wie's de Vater wölle hät.

Peter und Hans blicken sich schelmisch grinsend an.

Leseprobe
Copyright by the author verlag eva-maria belz

Franz ***sich verteidigend.*** Da isch im Fall nöd so eifach a nere verwöhnte Geiss nozlaufe. Nüd als Unsinn hät sie im Chopf.

Greta fühlt sich beleidigt und stösst den Holzstapel um.

Peter Hey Greta, chasch nöd ufpasse. Jetzt cha i nomol afange mit däre Schiiterbiig.

Franz Gesehnder, wa han i gseit.

Greta noch eingeschnappter. Vater kommt aus der Hütte.

Vater Wa isch denn da für en Lärm?

Peter Greta hät die ganzi Schiiterbiig umgworfe.

Greta geht sofort zu Vater und schmeichelt sich wie eine Katze bei ihm ein.

Vater So, so. Ja nu, da cha halt passiere. ***Zu Franz.*** Hät d Greta gnueg z Fresse gha?

Franz ***nickt.*** Natürlich, Vater. Sie isch vo einere Stell zur andere grennt und hät ihren Buuch vollgstopft.

Vater Da ghör i gern. Schliessli weiss üseri Greta am beschte, wo de saftigscht Klee wachst. ***Er kraulet die Ziege liebevoll.***

Hans Vater, meinsch nöd, du übertriibsch's es bizzeli mit dere Geiss.

Vater ***entsetzt.*** Hans, wie chasch du nur so öppis säge. Ihr wüssed, wa mir Greta bedütet. Sie hät eurer Muetter ghört. Und bevor sie gstorbe isch, han i ihre versproche, dass mir a de Greta guet luege tönd.

Peter Jo, da verstönd mir jo, aber...

Vater Denn isch jo guet. So, und jetzt bringed Greta in Stall, tönt sie bürschte, gänd ihre frisches Heu für d Nacht und ziehnd d Vorhäng, dass d Sunnestrahle sie nöd z früeh wecked. ***Vater will ab in die Hütte.***

Franz ***leise zu sich maulend.*** Da au no. ***Lauter.*** Also chum Greta.

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Illgg in Bern

Greta weicht aus.

Hans Jetz mach nöd so es Theater. Ab in Stall mit dir!

Greta rennt zu Vater und sucht Schutz bei ihm.

Greta Mäh, Mäh.

Vater Isch jo guet Greta. ***Zu Söhnen.*** Ihr verschrecked d Greta mit eurer ruuche Art. ***Zu Ziege, sanft.*** Chum Greta, bis so guet und gang in Stall, denn git's e extragrossi Portion Heu für di.

Greta geht zögerlich in den Stall.

Vater ***zu Söhnen.*** Chömed nachher iine, es git Znacht.

Franz Au jo, i ha en Bärehunger.

Hans Und i erscht.

Vater ***seufzt.*** I weiss. Leider händ mir nöd so viel zum Esse. Dä troche heiss Früehlig isch gschuld, dass d Ernti so mager isch. Und de Gmüesgarte lot üs au im Stich. Aber – mir chönd üs en Herdöpfel teile. ***Ab ins Haus.***

Franz ***sarkastisch.*** En Herdöpfel teile? Do wird i nie im Läbe satt.

Peter, Hans I au nöd.

Hans ***nachäffend.*** De Gmüesgarte lot üs au im Stich. – Chabis. I güüss en jede Tag mit frischem Quellwasser. Aber die dumm Geiss frisst üs alles weg.

Franz Dere Geiss goht's besser als üs. Sie wird immer frecher und unverschämter. Nöd emol Milch git sie üs.

Peter Früehner hät sie halt d Muetter immer gmolche und jetzt hät sie ebe Angscht, dass mir ihre bim Melche weh tönd.

Hans E Geiss, wo Angscht vor em Melche hät, wa isch den da für es Märli. So en Quatsch, Peter. Die isch verwöhnt! Aber jetzt han i gnueg.

Franz De Hans hät Recht. ***Ruft im Befehlston.*** Greta!

Greta schaut widerwillig aus dem Stallfenster.

Leseprobe Copyright by tve theaterverlag von Belp

Hans Los zue, Greta. Mir händ au Hunger. Ab hüt gibsch du üs diini Milch, baschta!

Greta Mähh.

Peter Greta, üs goht's würkli nöd so guet. Mir händ sehr wenig z Esse und grosse Hunger. De Vater isch scho ganz schwach. Bitte gib üs diini Milch.

Greta Mäh! ***Dreht sich im Stall um, dass nur noch ihr Hinterteil am Fenster erscheint.***

Franz Wart nu, wenn du üs kei Milch gibsch, denn wirsch au nöd bürschted und frisches Heu chunsch au nöd über.

Greta ***wendet sich wieder um und schaut vorwurfsvoll die Brüder an.*** Mäh!

Peter Guet. Denn chum i jetzt i diin Stall und tue di melche. ***Er will hineingehen doch Greta schreit wie am Spiess.***

Greta Määäähhh, Mähhhh.

Vater kommt herausgestürmt.

Vater Du miini Güeti, Greta. Wa isch passiert?

Greta ***weinerlich.*** Mäh, Mäh.

Franz Dä Peter hät sie numme wölle melche. Mir bruuched doch au öppis i üsen Mage.

Vater Greta. Du chönntisch üs würkli e chlii Milch ge.

Greta wie versteinert.

Hans ***triumphierend zur Ziege.*** Hä, do stuunsch, dass diin Meischter de gliicher Meinig isch wie mir.

Peter holt unterdessen den Melkeimer und Franz führt die Ziege aus dem Stall. Plötzlich fängt die Ziege am ganzen Leib an zu zittern.

Vater ***erschrickt.*** Greta, du miini Güeti, du muesch doch nöd so Angscht ha.

Franz Jetzt hör scho uf mit dem Theater.

Greta zittert noch mehr und schwankt umher. Nun erschrecken doch alle ein wenig, ausser Hans.

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Elgg in Belp

Hans Super Vorstellig, Greta. Du chönntisch Schauspieleri werde.

Vater Nei, nei, Hans. I glaube de Greta goht's würkli nöd guet. Sie isch ganz schwach.

Franz Chabis. Sie hät de ganzi Tag gfresse, die isch satt und chräftig gnueg.

Greta Ich sprang nur über Gräbelein und fand kein einzig Blättelein mäh! Mäh. Mäh.

Vater ***zu Söhnen.*** Ghöred ihr wie sie meckered. Ihri Stimm tönt ganz schwach. ***Zu Greta.*** Du Armi.

Greta Ich sprang nur über Gräbelein und fand kein einzig Blättelein, mäh.

Franz Vater da cha nöd sii. Jo guet, i ha viellicht nöd immer so genau ufpassed, aber…

Vater ***hin und her gerissen.*** Ach i weiss au nöd, warum's de Greta nöd guet goht. Bring sie wieder in Stall zrugg!

Hans Bis doch nöd so naiv, Vater. Da isch e stinknormali Geiss, wo di jetzt grad so richtig azicke tuet.

Vater Da glaub i nöd. Sie isch de Muetter ihri Geiss und i ha versproche…

Hans I cha's nümme ghöre, Vater. Merksch du nöd, wie sie das Verspreche usnützt? – Guet, denn gohn halt i.

Peter ***entsetzt.*** Wohi?

Hans Weg vo do. I d Welt usse! - Zerscht emol i Stadt. I sueche mir e Arbet, damit i mir ds Esse chaufe cha. Do verhungere i.

Vater ***wütend.*** Guet. Wenn d meinsch, du weisch es besser. Denn gang. Mach das fort chunsch. ***Ab in die Hütte.***

Peter Hans bitte. Da chasch nöd mache.

Hans Und ob. Und es wär besser, wenn ihr eu au e Arbet sueched, als taguus, tagii die Geiss z verwöhne.

Peter Hans, es chömed au wieder besseri Ziite.

Hans Und wenn? Wenn i verhungered bi? Nei – kei Luscht. I gange. ***Nimmt seine Jacke vom Holzstapel. Geht von***

Leseprobe
Copyright by Verlag Bauernhaus Dagg in Belp

der Bühne rechts ab. Franz sitzt traurig auf den Holzstapel, Peter sieht Hans nach.

Franz Da isch alles miini Schuld.

Peter Quatsch!

Franz Mo moll. I ha würkli gmeint, d Greta häi die ganzi Zyt gfresse. Aber - ehrlich gseit - i bi zwüsched inne au e chlii iigschlofe.

Peter Würkli? - Aber i glaub, es isch trotzdem nöd diini Schuld. D Greta hät gnueg z fresse gha und sie hät eifach nur Angscht vor em Melche.

Franz Angscht? Du meinsch, sie hät gloge?

Peter Jo, i bi überzüügt! Und de Hans hät s Lebe uf em Hof eh satt gha.

Franz Würkli? Also, i find's schö do.

Peter I bi mir sicher, wenn dä Hans gnueg vo de Welt gseh hät, chunnt er wieder hei. Erscht wenn mer weg isch, weiss mer, wie schös daheim eigentlich isch. Chum, mir gönd inne und teiled üs de Herdöpfel.

Peter zieht Franz hoch und beide gehen in die Hütte.

Greta schaut aus dem Stall.

Greta ***zum Publikum.*** So gemein! Die sind alli so gemein zu mir. Die gend mir nur z fresse, wils miini Milch wönd. Vowege, i bi e verwöhnti Geiss. I bi ihri Milchbar! I bi e armi, einsami Geiss. Die händ's immer gsellig i de Hütte und i sitze ellei i däm grosse Stall. Da isch so langwiilig. I bi e ganz e armi, armi, vernochlässigti Geiss. Mäh, mäh.

Langsames Abdunkeln

Leseprobe
Copyright by Verlag Elgg in Bern

2. Szene

Neuer Tag. Vogelgezwitscher. Peter arbeitet alleine vor dem Haus. Vater kommt müde auf die Bühne.

Peter Und?

Vater nimmt müde einen vertrockneten Maiskolben aus dem Eimer und reicht ihn Peter. Dann setzt er sich geschlagen auf die Bank. Peter begutachtet den Maiskolben.

Peter Total verdorret. Und wa isch mit de andere?

Vater Wellne andere? Es gsehnt alli so uus. Üsi ganz Ernte isch verdorret. Mir händ nüd. Alles isch kaputt.

Peter setzt sich zu Vater.

Peter Es werdet au wieder besseri Zyte cho.

Vater Die Zueversicht häsch vo diinere Muetter gerbt.

Peter Es nützt nüd, wenn mir über die kaputti Ernte jommered. Mir werdet da überstoh. Irgendwenn muess es wieder emol regne. Und bis döt anne, werdet de Franz und i tagsdure e Arbet i de Stadt sueche.

Vater Das chunnt gar nöd in Frog. I möchte eu nöd au no verlüüre.

Peter Da tuesch doch nöd. Mir chömed z Obig ja wieder hei.

Vater Nei. Es git gnueg Arbet uf em Hof. D Greta muess üs Milch ge. Denn chönt i feine Chäs mache und i de Stadt verchaufe.

Peter ***sarkastisch.*** D Greta?!

Vater Natürli. I ha am Franz hüt Morge nomol dütlich gseit, er söll sie döt fresse lo, wo sie will. Sie findet am ehschte no saftigi Gräsli am Waldrand. Hüt z Obig händ mir Milch.

Peter I hoffe, du häsch recht.

Greta und Franz kommen vom Zuschauerraum her. Greta springt erneut ausgelassen voraus.

Greta I bin so satt, i mag keis Blatt!

Leseprobe
Copyright by the Baerwil Verlag AG in Bern

Franz I hoffe, du springsch au no däheim so usglasse ume und spielsch nöd wieder die Schwach.

Greta I bin so satt i mag keis Blatt, mäh, mäh.

Peter Lueg Vater, de Franz und d Greta chömed.

Franz und Greta kommen auf die Bühne. Greta rennt sofort zu Vater und schmeichelt sich ein.

Vater Jo, jo. Isch jo guet. ***Vater krault die Ziege hinter den Ohren. Dann schaut er zu Franz.*** Und? I hoffe, sie hät hüt gnueg z fresse gha.

Franz Ganz sicher, Vater.

Peter Guet, den melch i sie. ***Holt den Melkeimer.***

Ziege erschrickt, fängt an zu zittern.

Greta Ich sprang nur über Gräbelein und fand kein einzig Blättelein. Mäh, Määhhh!

Franz Die Geiss lügt. Sie lügt, Vater. Damol han i nöd gschlofe. Die Geiss hät sich de Buuch vollgstopft.

Greta Ich sprang nur über Gräbelein und fand kein einzig Blättelein.

Vater Los Peter. Tue sie melche.

Peter Jo Vater.

Greta fällt um. Schwaches "Määäh".

Peter holt schnell einen Eimer Wasser. Gierig trinkt die Ziege.

Vater D Greta isch jo halb verdurschtet. Sie isch i mene jämmerliche Zuestand.

Franz I verstoh da nöd!

Peter I scho, sie spielt Theater. I melch sie jetzt.

Vater Unterstoh di. Vo dir hät i wenigschtens e chlii Mitgfühl erwartet. Wa han i bloss für Söhn. I bin enttüüscht.

Franz Aber Vater…

Vater Nei Franz, i cha's nüme ghöre, diini fuule Usrede. Nöd emol e Geiss chasch hüete und sie gsund und glückli zruggbringe. I glaub, es isch besser, du gohsch au i d

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Belp

Stadt und suechsch dir e Arbet, wo dir meh Spass macht.

Franz Vater bitte, du chasch mi doch nöd wegschicke. I ha Spass a miinere Arbet do uf em Hof.

Vater Anschiinend nöd. Susch würdsch sie nämli recht mache. I wünsche dir viel Glück, miin Sohn. ***Geht wütend und enttäuscht ins Haus.***

Franz Peter, die Geiss lügt wie druckt.

Peter I weiss.

Franz Wa mach i jetzt. I will nöd weg.

Peter Franz, i glaub es isch nöd emol so schlimm. Lueg, i de Stadt hät's interessanti Arbet, do chasch viel lerne, wa spöter emol uf em Hof chasch bruuche. Und Geld verdiensch au no. Du wirsch gseh, d Ziit vergoht wie im Flug und bald chunsch hei und de Vater freut sich, dich wieder z gseh. Bis denn hät er's sicher iigseh, dass die Geiss numme umezickt.

Franz ***widerwillig.*** I hoffe, du häsch recht. Denn gohn i halt! ***Er umarmt seinen Bruder.*** I chumme bald zrugg.

Peter Mach's guet und viel Glück.

Franz verschwindet von der Bühne. Peter schaut ihm nach, geht dann zu Greta, die das Ganze wachsam mitverfolgt hat.

Peter ***sarkastisch.*** Gratuliere Greta! Häsch guet gmacht. Jag numme alli us em Huus. Bald häsch niemert meh, wo di immer a die saftigschte, grüenschte Stelle füehrt. ***Er führt die Ziege in den Stall, geht traurig in die Hütte.***

Greta ***schaut aus dem Stallfenster. Zum Publikum.*** Wa die für es Theater mached. Da gschehd am Franz ganz recht. I ha ganz allei de Klee müesse finde. Uii, i hoffe, jetzt wo de Meischter und de Peter allei sind, chömeds bald uf die gueti Idee, dass sie mi zu sich i d Hütte holed. Platz hände jetzt sicher gnueg. Juhui, bald bin i nümme allei im Stall.

Langsames Abdunkeln. Vorhang.

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Buch in Bern

3. Szene

Vorhang auf. Neuer Tag bricht an. Vogelgezwitscher.

Vater sitzt vor der Hütte, starrt traurig vor sich hin, daneben sitzt Greta, eine Masche an ihrem Horn ist offen, ihr Fell ist zerzaust. Sie langweilt sich. Holz liegt überall umher. Es sieht unaufgeräumt aus.

Greta Mäh, mäh. Siit de Hans und de Franz weg sind, lauft gar nüt meh. De Peter isch die ganzi Ziit uf em Feld. De Vater sitzt truurig uf de Bank. Niemert ruumt meh uuf, alles verlottered. Und mi händ die glatt vergesse. Mäh, mäh."

Peter kommt müde und niedergeschlagen auf die Bühne.

Vater Säg nüd. I gseh's dir a. Nüd häsch gfunde.

Peter D Sunne brennt immer no vom Himmel abe. Aber lueg, Vater. I ha im Wald frischi feini Beeri gfunde. Es sind nöd so viel. Aber sie gend dir wieder e chlii Chraft. Und bald chunnt de Herbscht. Denn git's viellicht Pilz.

Vater Aber nöd, wenn's so troche isch.

Peter Irgendwenn muess es doch emol wieder regne. Du wirsch gseh, es chunnt scho guet.

Vater Wie's wohl am Hans und am Franz goht? Dä ganzi Summer han i nüd vo ihne ghört.

Peter Mach dir kei Sorge. Dene wird's scho guet goh.

Vater Ach Peter, i wünsche, i chönt so unbesorgt sii wie du. Aber – i füehle mi ganz elend.

Peter Da isch, wil du hüt no nüd gesse häsch. Do, nimm d Beeri.

Vater Und wa isch mit dir?

Peter Ach, i bruuche nüd. I ha gar kein Hunger, wenn's so heiss isch.

Greta ***zu sich selbst.*** Ui, miim Meischter goht's aber würkli nöd guet. Jetzt han i doch es bizzeli e schlechts

Leseprobe
Copyright by textagentur.ch

Gwüsse. Wa mach i denn jetzt? – Ah, i weiss. Mäh, Mäh. ***Sie holt den Melkeimer und steht auffordernd vor Vater und Peter.***

Vater Wa macht denn d Greta?

Peter Komisch, gseht fascht so uus, als will sie üs säge, mir sölled sie melche?

Vater Unmöglich. Sie isch scho lang nümme uf de Wiese gsi. Sie hät gar kein saftige Klee gesse, nur Heu.

Greta Mäh.

Peter Mir werded's jo gseh. ***Er nimmt den Eimer und führt Greta in den Stall. Währenddem gehen dem Vater dunkle Gedanken durch den Kopf.***

Peter ***kommt zurück.*** Lueg Vater, so viel Milch.

Vater D Greta hät also gloge.

Peter Ah, chom Vater. Sie hät halt Schiss gha, dass mer ihre bim Melche weh tönd.

Vater Sie hät üs alli beloge und für dumm verchauft.

Peter ***kleinlaut.*** I weiss.

Vater Und de Hans und de Franz? I ha sie fortgschickt, wege dere dumme verwöhnte Geiss. ***Vater zittert vor Wut.***

Peter Vater, bitte beruhig di. Chum, i hole rasch e Tasse und denn git's feini frischi Milch.

Greta tritt zufrieden mit sich aus dem Stall, entdeckt Vater und erschrickt.

Vater I will die Milch nöd. ***Sieht wütend zu Greta.*** Du, du, du…

Greta ***weinerlich.*** Mäh!

Peter Vater, es nützt nüt, wenn du di uufregsch. I hol de Franz und de Hans zrugg, versproche.

Vater Peter, säg ihne, dass mir alles so leid tuet.

Peter Mach dir kei Sorge. I chum bald mit em Hans und em Franz zrugg. ***Er drückt den Vater und geht Hans und Franz suchen.***

Leseprobe Copyright by Theaterverlag Allgäu in Balp

Vater Pass uf di uuf Peter…

Greta geht zu Vater und will sich einschmeicheln.

Vater ...und nimm die verloge Geiss grad mit. I will die nümme gseh. ***Steht auf und verscheucht sie.*** Weg mit dir.

Greta verwirrt ab.

Vorhang zu. Umbau für 2. Akt. Währenddessen sucht Greta in den Zuschauerreihen verzweifelt nach Peter.

Greta Da hät mer jetzt devo, wenn mer d Milchbar eröffnet. I ha nüd emol meh miin Stall! Au, wa bin i für es arms Geissli. Wa mach i denn jetzt? - Viellicht isch es besser, i sueche de Peter, de Franz und de Hans und hol sie zrugg uf de Hof. ***Irrt wieder umher. Zum Publikum.*** Wüssed ihr i weli Richtig de Peter gange isch? I die? Au danke. Mäh, mäh!"

Ab.

Vorhang.

Leseprobe
Copyright by tve teaterverlag eins-zwei

2. Akt

1. Szene

Wunderschönes altes Gasthaus mit grossem Fenster. Eingang ist auf einer Seite und nicht frontal zum Publikum. Nebenan ein schäbiger Unterstand, der fast zusammenbricht. Zwischen Gasthaus und Unterstand ein schmales WC-Häuschen mit Herzloch in der Türe. Im Unterstand steht ein Esel. Der Unterstand ist abgetrennt mit einer Holzlatte, damit der Esel nicht heraus kommen kann.

Ottilia ***aus dem off: Gasthaus.*** Anna, häsch d Tisch scho putzt und de Bode ufgno? Anna? Anna? Wo stecksch au wieder?

Anna auf mit Wassereimer. Geht zum Esel und stellt ihm den Eimer hin.

Anna Do Benno. ’s nimmt mi scho wunder, wenn’s endlich wieder emol go regne chunt.

Ottilia ***im off.*** Aanna? Häsch d Herdöpfel scho gschellt?

Anna verdreht die Augen, streichelt Benno.

Anna Anna mach dies; Anna mach das! Ach Benno, mängmol denk i, i hätt’s im Waisehuus besser gha. Viellicht hätt i sogar no Glück gha und öppert hätt mi gern gha und mir e richtigs Däheim gschenkt. Weisch wie schö! Aber, dass i nur de Ottilia ihri Magd bin, a da gwöhn i mi nie!

Benno Iihaa.

Anna I weiss. Du häsch jo recht. Wenn sie mi domols nöd zu sich gholt hätt, hätted mir üs nie kenneglernt. Aber Benno – i säg dir – eines Tages, do hau i ab.

Benno Iihaa.

Anna Natürlich mit dir zäme.

Ottilia ***im off.*** S Gschirr isch jo no ganz dreckig!

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Egg in Bern

Anna I chume jo, Ottilia. ***Gibt Benno schnell Heu.*** Do, miin liebe Benno, wenigschtens muesch du kei Hunger ha.

Ottilia Anna!

Anna schnell ab ins Haus.

Anna I chume jo scho.

2. Szene

Greta ***auf.*** Mähh, Mähh.

Benno Jetzt lueg au do. Wer bisch denn du?

Greta D Gre-eta.

Benno So. So. ***Frisst gemütlich Heu.***

Greta läuft Wasser im Munde zusammen.

Greta Ich sprang nur über Gräbelein und fand kein einzig Blättelein. Mäh, Mäh.

Benno Hä?

Greta ***ungeduldiger.*** Ich sprang nur über Gräbelein und fand kein einzig Blättelein.

Benno fährt unbeeindruckt weiter mit Fressen. Greta fängt an, die Schwache zu spielen.

Benno ***schaut auf.*** Wa ziesch denn do für e Show ab? Willsch aber nöd öppe zu de Bremer Stadtmusikante? Die bruuched im Fall Musiker und kei Schauspieler.

Greta ***hält inne. Zaghaft.*** I… i ha so Hunger!

Benno Jo, warum seisch da nöd grad. Do, es hät gnueg Heu für üs beidi.

Greta stürzt sich darauf.

Benno Wa machsch denn do?

Greta I sueche de richtig Weg.

Benno Nach Breme?

Greta Hä? Wieso Breme?

Benno Stadtmusikante sueched no gueti Musiker.

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Emil Gött in Belp

Greta Ah jo? Und i sueche de Peter und dä suecht de Hans und de Franz. Die suech i au. Aber irgendwie irre i taguus tagii desume und suech de richtig Weg.

Benno Nach Breme?

Greta Nei. De Weg zum Peter, Franz und Hans.

Benno Ach so.

Greta Häsch en gseh?

Benno De Weg?

Greta De Peter, denks.

Benno Nei – überlegt langsam – de Franz und de Hans…

Greta Jo genau… ***Schöpft Hoffnung.***

Benno ...ha i au nöd gseh. Aber de Weg, de isch grad do vorne.

Greta Aber i weiss jo nöd, öb da de richtig isch?

Benno Doch, doch, de goht nach Breme.

Greta ***wütend.*** I will nöd nach Breme!

Benno Zick doch nöd so ume.

Greta I zicke nöd. I sueche…

Benno De Peter, Franz und Hans.

Greta Genau!

Benno I weiss aber nöd, wo die sind.

Greta Da weiss i denks, dass du da nöd weisch.

Benno Ach so!

Greta Du kennsch sie jo nöd.

Benno Jo, do häsch recht. ***Überlegt.*** Mängmol chömed Händler is Wirtshuus. Aber d Wirtin isch unmöglich. Die stiehlt alles, wa nöd feschgmacht isch.

Greta Bim Peter, Franz und Hans git's nüd z stehle. Die händ selber nüt.

Benno Denn sinds nöd do gsi.

Greta lässt den Kopf hängen.

Leseprobe
Copyright by Verlagsverlag eng in Belp

Benno Aber viellicht weiss d Anna öppis. Sie isch ganz nett und sie kümmeret sich um mi, obwohl sie alli Händ voll z tue hät.

Greta ***wehmütig.*** Jo, eso en Meischter han i au emol gha.

Benno Würkli? Jo – und warum bisch denn do?

Greta Mein Gott, bisch du vergesslich. I sueche…

Benno Nöd de Weg nach Breme! Ich weiss. Aber de ander Weg kenne i nöd.

Greta Da weiss i!

Benno Ach so.

Beide mampfen genüsslich weiter. Greta hört auf zu futtern.

Greta I bin so satt, i mag keis Blatt. Mähh.

Benno Hä?

Greta I bin so satt, i mag keis Blatt.

Benno Redsch immer so gschwolle deher? - Willsch Schauspieleri werde?

Greta Ich? Nei, weder Musikerin no Schauspieleri – wobii, Schauspieleri? Au – Schauspieleri! Da würd bestimmt viel Spass mache. Da chönt i sicherlich ganz guet.

Benno Jo, denn muesch doch nach Breme.

Greta Nei! Mäh!

Benno Scho guet, scho guet.

Greta fängt an zu frösteln.

Greta Es isch chalt. Sauchalt! Chom, mir gönd i diin Stall.

Benno Hä?

Greta I will i diin Stall. I ha chalt. Mähh!

Benno Scho Starallüre!

Greta Wa für Stallallüre? I ha chalt, da isch alles.

Benno Da do isch miin Stall.

Greta Hä?

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Elgg in Belp

Benno I bin nöd de berühemt Musiker vo de Bremer Stadtmusikante, wo i nere Stallvilla wohnt. I bi nur de Benno und da do isch miin Stall.

Greta Do zieht's aber furchtbar durch alli Ritze.

Benno Da isch, wil's nieneds Wänd hät.

Greta Da weiss i denks. Bi jo nöd dumm.

Benno Defür han i e schöni Rundum-Sicht.

Greta Hä?

3. Szene

Anna kommt.

Benno Au, do chunt miini Meischteri, d Anna.

Anna bleibt beim Unterstand erstaunt stehen.

Anna Jo hallo? Wa machsch denn du do? ***Geht zu Greta und krault ihr hinter den Ohren. Entdeckt die offene Haarmasche und bindet sie. Greta schmeichelt sich sofort ein.*** Du bisch aber a liebi Geiss. Willsch zum Benno in Unterstand. ***Sie öffnet kurz die Holzlatte, Greta geht hinein. Anna will gerade schliessen, kommt jedoch nicht dazu.***

Hans auf mit kleinem Tischchen auf Rollwagen.

Hans Do isch e Wirtshuus. Da isch guet, denn muen i nöd im Freie schlofe. ***Entdeckt Anna.***

Hans Hallo? I bi de Hans.

Anna Freut mi, i bi d Anna.

Greta beginnt mit einem Freudentanz. Hans erkennt Greta, lässt sich vor Anna aber nichts anmerken.

Hans Au, so e Geiss han i au emol gha, Greta hät sie gheisse. ***Zu Greta.*** Doch sie isch gemein gsi, sie hät gloge und betroge.

Greta wird schlagartig steif und still und Benno schaut sie entsetzt an.

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Belp

Anna Sie isch mir hüt z Obig zueglaufe. Kei Ahnig, wo sie her chunnt. Aber ihr händ sicherlich schreckliche Hunger.

Hans Nei eigentlich suech i nur öppis zum schlofe. Z esse han i gnueg.

Anna ***ungläubig.*** Würkli?

Hans ***amüsiert.*** Jo Würkli.

Anna Da ghört mer i dä hütige Ziit selte. De troche Früelig, de heissi Summer und Herbscht händ vieli Lüt hungere lo und jetzt chunt bald scho de Winter.

Hans I weiss. Aber i ha wahnsinnigs Glück gha. I ha bii mene Schriiner Arbet gfunde und ha zum Abschied da Tischli übercho.

Anna schaut ungläubig das schäbig kleine Tischchen an. Hans nimmt es vom Leiterwagen und stellt es prominent und voller Stolz in die Mitte der Bühne.

Hans Da isch ganz es bsunderigs Tischli.

Anna Ah jo?

Ottilia Anna, Anna, wo stecksch au wieder?! ***Kommt aus dem Wirtshaus, putzt sich mit Taschentuch die Nase und entdeckt Hans. Überaus freundlich.*** Oh, mir händ en Gascht!

Anna Jo, aber numme zum Schlofe.

Ottilia Papperlapapp! Mir händ e feini Herdöpfelsuppe uf em Herd. Dä jungi Ma wird sicherlich Hunger ha.

Hans Oh nei, würkli nöd. I ha gnueg z esse.

Ottilia So? Würkli? ***Mustert Hans von Kopf bis Fuss.*** Wo denn?

Hans ***lacht und zeigt auf den Tisch.*** Do!

Ottilia ***lacht ungläubig.*** Miin Herr, ihr sind zum Scherze ufgleit.

Hans Nei, nei. I mein's ernscht.

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Emil in Bern

Ottilia lacht erneut, wird jedoch skeptischer und schaut sich das Tischchen genauer an.

Ottilia I gseh nüd, wa mer esse chönnt?

Hans I verrote eu e Gheimnis.

Ottilia ***entzückt.*** Oh würkli?

Anna Äh Hans, chum. Da chasch doch de Ottilia nachhere au no zeige. Chum, i zeige dir jetzt diis Zimmer. ***Will Hans wegziehen.***

Hans Nei, wart doch Anna. I lade eu alli zum Esse ii.

Greta begibt sich erwartungsvoll vor den Tisch, Benno folgt ihr aus dem Unterstand herauskommend, etwas zurückhaltender, aber ebenso neugierig.

Ottilia ***wütend zu Anna.*** Häsch ghört du dummi Geiss…

Greta Mähh!

Ottilia ...dä edli Herr will nöd diini versalze Herdöpfelsuppe. ***Drohend leise zu Anna.*** Und jetzt still!

Hans Also, passed alli uuf.

Alle versammeln sich dicht um den kleinen Tisch. Greta und Benno stehen immer noch prominent vor dem Tisch und verdecken zusammen mit Anna und Ottilia die Sicht der Zuschauer auf den kleinen Tisch.

Hans Tischlein deck dich! ***Er wendet die Tischplatte. Auf der Unterseite befinden sich leckere Esswaren (z.B.Äpfel, Kuchen, Poulet etc.)***

Alle Oh, ah!

Ottilia I bi entzückt!

Anna Da isch jo wunderbar!

Hans Bediened eu. Nehmed so viel, wie ihr wönd.

Anna und Ottilia bedienen sich.

Greta Benno!

Benno Hä?

Greta Du häsch alles verdeckt.

Benno Wa meinsch?

Leseprobe - Copyright by Theaterverlag Elgg in Bern

Greta Du verdecksch alles mit diim Hinterteil. Chum e chlii uf d Siite.

Tiere machen Sicht auf Tischchen frei, welches jetzt mit Köstlichkeiten bedeckt ist.

Benno Aber du bisch jo au do gstande.

Greta I bi aber au schlanker.

Benno Ach so.

Ottilia macht sich langsam an Hans heran, legt eine Hand um seine Schultern.

Ottilia Oh, wa für es wunderbars Tischli. Öppis ganz bsondrigs, miin Herr. Ihr sind en grosse Zauberer.

Benno nähert sich von der Seite dem Tisch, während Greta bereits ihre Lippen schürzt und in einen Apfel beissen möchte.

Ottilia Weg do, ihr sabberet no all die Köschtichkeite voll. Anna! Bring die Viecher in Unterstand zrugg!

Widerwillig sperrt Anna Benno und Greta in den Unterstand ein, während Ottilia den Apfel mit ihrem gebrauchten Taschentuch abwischt und zurücklegt.

Ottilia ***schmeichelnd.*** En grosse, grosse Zauberer.

Hans Nei gar nöd. I bi numme en eifache Schriiner.

Ottilia Papperlappapp. En Zauberschriiner sind Ihr, miin Herr.

Hans gähnt.

Ottillia Oh miin Herr. Ihr sind sicher ganz erschöpft vo dere lange Reis. Ihr chömed üsers edelschti Zimmer über. I hoffe, ihr fühled eu wohl i üserem bescheidene Heim.

Hans Also e einfachi Schlofstell gnüegt vorig. I ha nämli nümme so viel Geld.

Ottilia Papperlapapp. Geld! Ihr sind üse Gascht. Chömed, chömed, miin Herr. Willkomme! ***Sie zieht ihn mit sich Richtung Wirtshaus in der Hoffnung, er vergesse seinen Tisch...***

Hans Moment, miin Tisch.

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Hägg in Buch

Ottilia lässt ihn sofort los und stürzt gierig auf das Tischlein.

Ottilia Oh, wie dumm vo mir. Natürlich, de Tisch. Dä wundervoll Tisch mit de feine Köschtlichkeite! Dä chönd mir natürlich nöd do usse lo. Nöd wohr. I ha en wunderbare sichere Ort i miim Schlofzimmer, miin Herr!

Hans ***nimmt ihr den Tisch ab.*** Danke, aber i nimm miin Tisch scho selber. Aber ihr chönt d Essware i d Chuchi tue. Das sött e paar Täg lange.

Ottilia Wie güetig, miin Herr! Chömed! ***Sie geht hinein, Anna hält Hans zurück.***

Anna Hans, pass bloss uf diin Tisch uuf. Da isch unvorsichtig gsi vo dir.

Hans Wa meinsch?

Anna Du chasch doch nöd allne Lüüt s Gheimnis vo diim Tischli verrote!

Hans I verrot's jo au nöd allne Lüüt. Nur eu.

Anna Aber de Ottilia dörfsch nöd traue.

Hans Aber sie isch doch nett. Sie behandelt mi, als öb i en Prinz wär.

Anna Alles nur gspielt. Alles nur Theater! I bin mir sicher, sie wird versueche, dä Tisch z stehle.

Hans Danke, aber i passe scho uuf.

Beide ab.

Leseprobe
Copyright by the Theaterverlag Elgg in Belp

4. Szene

Es wird leicht dunkel auf der Bühne. Stille. Die Tiere schlafen. Ein Käuzchen ruft in die Nacht. Greta schläft eng an Benno gekuschelt. Plötzlich schleicht Ottilia im Nachthemd und einer umhängenden Decke zum Unterstand. Greta schrickt hoch.

Greta ***flüsternd.*** Benno? Wach uuf!

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch